

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atteste von verschiedenen Geschäftsbranchen stehen zur Verfügung. Effektivierung erfolgt grundsätzlich nur an Wiederverkäufer, wo solche entsprechend mit dem Betriebe sich befassen. (Siehe Inserat auf Seite 248.)

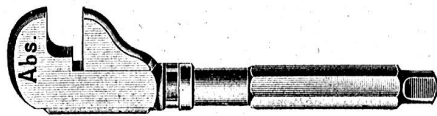
Es wird beinahe täglich gewünscht, daß der „Zuwel“ auch für größere Scheeren (Zuschneidescheeren u.), sowie auch für größere Messer (Küchen- und Metzgermesser) verwendbar gestaltet werden sollte, in welcher Form er auf Wunsch jetzt schon gerne geliefert wird, und es ist vorgesehen, künftig alle „Zuwel“ so zu liefern.

Auf eines noch glaube ich aufmerksam machen zu sollen: daß das Geräte nicht überflüssig in Verwendung genommen werde, denn die Schneiden werden gewöhnlich viel schneller scharf und auch nur zu scharf, ehe es die noch unkundigen Leute ahnen. Man verlange Prospekte.

Der Erfinder und Fabrikant:

A. Gehrig-Liechti in Zürich.

Stahl-Schraubenschlüssel „Abs“.



Hervorragende Neuheit.

Vorstehend abgebildeter Schraubenschlüssel ist aus best geeignetem und geprüfem Material aus dem Vollen geschmiedet, gut gehärtet und in allen Teilen sauber gearbeitet und leisten wir für Material und Ausführung die weitgehendste Garantie.

Die beiden länglichen Backen bewegen sich flach aufeinander und sind schwalbenschwanzförmig geführt. Die Widerstandsfähigkeit ist dadurch eine sehr große und sind bei Benutzung in der Breit- oder Hochkant- richtung Verbiegung oder Abbrechen der in Betracht kommenden Teile vollständig ausgeschlossen.

Durch die kantige Hülse werden die beiden Backen zusammengehalten und die Verstellung des Schlüssels bewerkstelligt. Das Gewinde liegt vollständig verdeckt und sind Störungen im Gebrauch geradezu unmöglich. Die Mutter am hinteren Ende des Schlüssels bewirkt eine Feststellung des Schlüssels auf beliebige Weise, daher viel Zeitersparnis und eine sehr bequeme Handhabung.

Der Schlüssel wird in 4 Größen geliefert:

Nr.	0	1	2	3
Länge mm	200	250	300	350
für Mutter: bis	5/8"	7/8"	1"	1 1/4"

Preise auf gefl. Anfrage zu beziehen durch G. Racher & Cie., Werkzeug- und Maschinengeschäft, Zürich 1, Niederdorfsstraße 32.

Verbandswesen.

Carbid-Konsumenten-Verband. Unterm 9. Juni 1902 haben sich zufolge Einladung der Acetylen-Genossenschaft Bauma (Zürich) und Worb (Bern) im Restaurant „Du Pont“ in Zürich 36 größere Carbid-Konsumenten, außerdem 6 weitere Konsumenten schriftlich vertreten lassen. Sämtliche Anwesende waren einig, die Bildung einer Genossenschaft der Calcium-Carbid-Konsumenten an Hand zu nehmen. Die Anwesenden erklärten ihren Beitritt zu einem vorläufigen Verbands und wählten eine fünfgliedrige Kommission, welche sich am gleichen Tage konstituierte. Die Kommission ist beauftragt, sofort Statuten und Reglemente für die zu bildende Genossenschaft zu entwerfen und einer baldigst einzuberufenden Hauptversammlung, zu welcher möglichst viele

Carbid-Konsumenten eingeladen werden sollen, zur Beratung und Genehmigung vorzulegen und die Konstituierung der Genossenschaft einzuleiten. Es wurde bekannt, daß eine Initiativgruppe aus Wezikon und Uster unter der Firma Bachofen & Hauser in Uster sich an die verschiedenen Konsumenten mit Zirkularen zur Bildung einer allgemeinen Calcium-Carbid-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Zürich wandte. Das Komitee teilt nun mit, daß diese Initiantengruppe Sonderinteressen verfolgt, und ersucht die Konsumenten, auf deren Begehren zum Beitritt zu der Genossenschaft nicht einzutreten. Das Komitee besteht aus den H. H. a. Professor A. Aepli in Winterthur, Präsident, J. Brunschwyler in Zürich, Stricker in Romanshorn, Schmidt in Bauma, Rupp in Worb.

Verschiedenes.

† Fritz Marti. Samstags, mittags 12 1/2 Uhr ist in Winterthur an einem Schlaganfall im Alter von 58 Jahren Fritz Marti gestorben, ein Mann von seltener Charakterkraft und treuer Pflichterfüllung. Wer im Schweizerland kennt seinen Namen nicht? An allen Eisenbahnlinien ist er zu lesen. Auf großen Reklametafeln kündigte Fritz Marti an, daß er der Vertreter großer Gesellschaften war für Eisenbahnschienen, für Lokomobile, für landwirtschaftliche Maschinen u. s. w., und in dieser Eigenschaft verkehrte er mit allen Unternehmungen und Bevölkerungsströmen. Er war ein ebenso unternehmender als gewandter Geschäftsmann, der die Macht der Reklame zu werten verstand. In Winterthur hatte er sein Bureau, das bis 45 Angestellte beschäftigte und mustergültig geführt wurde. Diejenigen, die ihm näher standen, wissen, daß Fritz Marti auch ein Mann von Herz war.

Die Stadt Bern hat dem Verstorbenen die Gurtenbahn und die Gurtenanlagen zu verdanken, die das Werk seiner Initiative sind. Schon im Jahr 1888 war er wegen des Ankaufes der Befugung in Unterhandlungen eingetreten, 1897 wurde der Vertrag abgeschlossen. Mit dem Gurten wird der Name Fritz Marti fortleben; er hatte die feste Zuversicht, daß nach den Kämpfen der ersten Jahre der Bahn und der herrlichen Empore mit den Wirtschaftseinrichtungen eine sichere Zukunft beschieden sein werde. Die Ereignisse werden dem weit-ausschauenden Blick des Geschäftsmannes Recht geben. Leider ist er für das Unternehmen zu früh gestorben. Freitags noch erledigte er seine Korrespondenz, und tags zuvor hatte er nach Bern telegraphiert, daß Herr Ingenieur Ehrensberger, der Mitglied des Verwaltungsrates der Gurtenbahn war, an einem Hirnschlag gestorben sei. Und so unerwartet rasch mußte er nachfolgen! Seit einiger Zeit hatte er freilich über Anfälle von Kopfschmerzen geklagt, sich aber doch seiner rastlosen Tätigkeit nicht zu entschlagen vermocht.

Fritz Marti stammt von Kapperswil im bernischen Seeland, und war auch dort aufgewachsen. Seine Lehrzeit machte er in Burgdorf. 1875 eröffnete er sein Bureau in Winterthur, so daß er vor zwei Jahren sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern konnte. Der Verstorbene war unverheiratet, sein Bruder ist Landwirt in Möriswil, Gemeinde Wohlen. In letzter Zeit sprach Fritz Marti davon, seine geschäftliche Tätigkeit allmählich ganz nach Bern zu verlegen, und die Bundesstadt hätte seinen Unternehmungsgeist wohl brauchen können.

Wir wollen diesem kurzen Nekrolog, welchen wir dem „Bund“ entnommen haben, auch noch einige Worte beifügen, ist doch Fritz Marti unsern Fachblättern, insbesondere der „Handwerkerzeitung“, der „Industrie- und Handelszeitung“ und dem „Baublatt“ seit deren

Erfindung stets neu gefunden. Nicht nur hat er sie fortwährend mit Interzessen unterstützt, er hat auch die darin gestellten technischen Fragen Nummer für Nummer im Auge behalten und in ausgiebiger Weise sachkundig beantwortet oder beantwortet lassen und damit dem Erfindungslande die besten Dienste geleistet. Es ist dies ein Hauptcharakteristikum Frey Marti's, daß er allen Vorschlägen auf dem industrietechnischen Gebiete volle Aufmerksamkeit schenkte, wodurch nicht nur er selbst, sondern auch die Auftraggeber geschäftlichen Nutzen zogen. So, wie er die Geschäftskunde betreute, sollte sie von jedem angewandt werden, der vorwärts kommen will.

Wir fragen hier noch eine Winterthurer Korrespondenz des N. B. Z. an:

„In geradem erfindend Weise lassen Schlagschiffe in den letzten Tagen die ersten Männer aus unserer industriellen und gewerblichen Stadt hinweg. Raum hatte sich das Grab über den an einem Fezschlag verstorbenen Bauunternehmer J. Wasser geschlossen, so starb ebensoviele schnell an einem Hirnbluterguss der beim Kleinbahnbau als Autorität geltende Ingenieur Eysenberger, den der hiesige Gemeinderat im Jahre 1897 als Kandidat für den engen Stadtrat aufgestellt hatte und zwei Tage darauf scheidet ebenfalls ein Mann aus dem Leben — und wiederum an einem Hirnbluterguss — dessen an dieser Stelle in besonderer Weise gedacht ist. Der Name Frey Marti ist so landläufig, daß die Kunde von seinem Tode nicht nur in der weitesten Umgebung, sondern auch in den entferntesten Orten der Schweiz bekannt ist. Schon der Tod dieses gelehrten Winterthurer Ingenieurs hatte Marti tief erschüttert und in seinem Leben gewisse Veränderungen verursacht, doch war er noch am Freitagabend gesund und an der gewohnten Tafelrunde. Am Samstag morgen trat die Katastrophe ein und am Montag hörte das Fez des thätigen und unternehmenden Mannes auf zu schlagen.

Frey Marti ist am 12. Februar 1844 in Kofsteden im bernischen Amtsbezirk Marburg geboren, wo er auch die Primarschule durchmachte, daneben Privatstunden genoß. Seine Lehrzeit als Kaufmann machte er in Burgdorf und Bern. Dann kam er nach England und Belgien, wo er noch als sehr junger Mann ein Geschäft von Verwandten zu leiten hatte. Nach der Schweiz zurückgekehrt, hielt er sich längere Zeit in Biel auf und kam dann nach Winterthur, wo er im Jahre 1875 das Geschäft gründete, das heute Weltzug heißt. Dasselbe befaßt sich hauptsächlich mit der Einführung von Neuerungen auf technischem Gebiete, insbesondere dem Eisenbahnbau, dann der Lieferung von Rohmaterialien und Maschinen, landwirtschaftlichen und anderen, und dem Bau von schmalspurigen Eisenbahnen. Daneben hat Frey Marti auch die Zuberbenutzung im Ferner Besondere an die begangenen Eisenbahnen zu stellen pflegt. Was die landwirtschaftlichen Maschinen anbelangt, so ist ja der Name von Frey Marti seit Jahren im ganzen Schweizerlande herum bekannt; jedermann, der schon ein wenig die Schweiz kennt, kennt auch die gemaltigen Firmenbilder, die der Verfertiger an die begangenen Eisenbahnen zu stellen pflegt. Für die Einführung technischer Neuerungen hat Frey Marti überall im In- und Auslande die schmerzhaftesten Auszeichnungen erhalten; als von ihm ausgeführte Kleinbahnen nenne ich die elektrische Strobenbahn Altstätten-Genève, dann Dornbirn-Lustenau und endlich die bekannteste von allen, die Gartenbahn. Am Wichtigsten derselben befindet sich der Gartenbau, die Viehhaltung, die Zucht des reinen Rammes, der seine Gefäßverbindungen weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus anzufrischen und zu unterhalten verstand und insbesondere in Frey-

reich, Spanien und Italien thätig war. Mit Bezug auf das letztere Land sei an das Petrolrezeivoir der Stadt Genoa erinnert, das Frey Marti's Arbeit war. Aus kleinen Anfängen hat er das große Unternehmen mit einem halben Hundert Bureauarbeitern, Ingenieuren und Architekten und 80 Agentenvertretern gegründet, wodurch eine gemaltige Lebensarbeit. Die Winterthurer Gesellschaftsmitgliedern verlieren an dem Verstorbenen einen stets hülfsbereiten ausgezeichneten Mitarbeiter, der als belehrender Junggelehrter nur der Bedenke war. Seinen Bekannten und Freunden war Frey Marti ein lieber Berater und Berater, der aus einem reichen Erfahrungsschatz unermüdetlich schöpferisch ausserordentlich anregte.“

Submissions-Anzeiger.

Die Schulgemeinde Wanderswil ist im Fall, ein Mischgebäude erstellen zu lassen; denselben soll das Gebäude mit der Scherenschleife versehen und mit einem Nebenraum versehen werden. Baumeister und Handwerker, welche geneigt sind, alles oder auch nur einzelne Arbeiten zu übernehmen, haben ihre Offerten unter der Aufsicht „Mischgebäude“ an den Präsidenten der Schulpflege, Hrn. B. bis 23. Juni einzuliefern. Derselbe trägt auch die Pläne zur Einsicht bereit.

Die Alpengeossenschaft Schall bei Almens (Graubünden) räumt Wohnungen über den Bau eines Scherens für 30 Jahre. Pläne und Bauvorschriften können bei J. J. B. Schmid, Bauverwalter, Almens, eingesehen werden, welcher auch schriftliche Offerten bis zum 23. Juni entgegennimmt.

Die Schweizerische Oberverwertungs-Gesellschaft in Hiltiswil räumt Wohnungen über den Bau des Holzschleifens mit 2 Kellern. Offerten für Liebernahme der Erd-, Maurer-, Cement-, Schreiner- und Dachdeckerarbeiten, lamtblatt etc.

gefordert, nimmt bis 23. Juni der Präsident, Franz Wöhrer-Schür in Hiltiswil, entgegen. Derselbe können Bauvorschriften, Zeichnungen etc. eingesehen werden.

Senfenthal-Bahn. Die Winterarbeiten, sowie die Oberbauanlage des Erzthaltes Klamm-Kampen. Table with columns for work type and quantities.

Inter [sonst] gleichen Umständen erhalten Angebote auf beide Lote den Betrag. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau der Senfenthalbahn in Kuppen eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Bauarbeiten Senfenthalbahn“ an den Präsidenten des Baukomitees, Maurer in Kuppen, eingereicht werden.

Senfenthalbahn. Die Lieferung und Aufstellung der eisernen Säule über die Brücke bei Heusenegg, bestehend in einer Säule mit einer Höhe von 44,00 m. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau der Senfenthalbahn in Kuppen eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Säule über die Brücke bei Heusenegg“ an den Präsidenten des Baukomitees, Maurer in Kuppen, eingereicht werden.

Schlachthaus-Vergrößerung Basel. Die Lieferung des Granitplattenbelags für die Vergrößerung des Schlachthauses. Pläne und Zeichnungen können bei der Bauverwaltung, Basel, eingesehen werden. Angebote sind bis Mittwoch den 25. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Belag des Schlachthauses“ an den Präsidenten des Baukomitees, Basel, eingereicht zu werden.

Stellung eines Stützgerüsts für die neue evangel. Kirche in Ganten (Bern), bestehend aus drei Stützen in Holzgerüst zusammengefaßt. Projekte und Offerten mit Angabe der Bauart und des Materials können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Die Ausschreibung erfolgt am 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Stützgerüst“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Wasserleitung, bestehend aus drei Stützen in Holzgerüst zusammengefaßt. Projekte und Offerten mit Angabe der Bauart und des Materials können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Die Ausschreibung erfolgt am 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Wasserleitung“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Wasserleitung, bestehend aus drei Stützen in Holzgerüst zusammengefaßt. Projekte und Offerten mit Angabe der Bauart und des Materials können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Die Ausschreibung erfolgt am 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Wasserleitung“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Die Herstellung der Kanäle in der Wassergrube, im Aargau, in der unteren Wassergrube und Wassergrube. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau des Kantons-Ingenieurs in Luzern eingesehen werden. Angebote sollen bis 23. Juni, 10 Uhr, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kanäle“ an den Präsidenten des Baukomitees, Luzern, eingereicht zu werden.

Advertisement for Messwerkzeuge (Measuring Tools) by Chr. Gräber, Nellingen/Esslingen (Württemberg). Includes illustrations of various tools like calipers, micrometers, and gauges.